Am Pfingstmontag fiel der Startschuss für den Zukunftsprozess der Erzdiözese Salzburg. Bis zum Rupertifest 2018 wollen wir uns alle, sowohl ehrenamtliche als auch hauptamtliche MitarbeiterInnen, auf den Weg machen – hin zu einer zukunftsfähigen Kirche. Wie können wir das Evangelium zeitgemäß verkünden? Oder mit anderen Worten gesprochen: Wie kommt mehr Liebe in die Welt? Darüber wollen wir uns in den nächsten beiden Jahren Gedanken machen und durch konkrete

Den Weg des Zukunftsprozesses kennzeichnen vielfältige **„Zukunftsprojekte“**. Gemeint sind Initiativen aus den unterschiedlichsten Bereichen, die von Pfarren oder Einrichtungen, Einzelpersonen oder Gruppierungen angestoßen werden. Ziel ist eine zeitgemäße Verkündigung des Evangeliums – in einer Sprache, die von allen Menschen verstanden wird. Wir sind eingeladen, neue pastorale Formate zu entwerfen und auszuprobieren, aber auch manches zu lassen, das nicht mehr möglich oder nötig ist. Kostbares wollen wir wertschätzen und weitertragen.

In so genannten **„HinHörProjekten“** wollen wir – auf Ebenen der Diözesanleitung, kirchlicher Einrichtungen und Pfarren – bewusst das Gespräch mit Menschen innerhalb und außerhalb des kirchlichen Bereichs suchen. Gemeinsam mit ihnen wollen wir die Botschaft des Evangeliums immer wieder neu entdecken.

Der „Zukunftsprozess 2018“ ist in besonderer Weise ein geistlicher Übungsweg. Dieser bildet die Grundlage für unser gemeinsames Nachdenken und Tun. „Es ist unerlässlich, dass das Wort Gottes immer mehr zum Mittelpunkt allen kirchlichen Handelns werde“ schreibt Papst Franziskus in Evangelii Gaudium (EG 174). Im **Gebet** wollen wir uns auf das Wort Gottes besinnen, in unserem Tun wollen wir es fruchtbar werden lassen. Die Art, wie wir den Prozess angehen, soll widerspiegeln, dass dieser Prozess ein geistlicher ist. Rückhalt, Wertschätzung, Offenheit und Vertrauen prägen unseren gemeinsamen Weg.

Weitere Informationen unter: [www.zukunftsprozess.at](http://www.zukunftsprozess.at)